

Kreisbrandrat im Amt bestätigt

Josef Vielhuber (51) übt Aufgabe weitere sechs Jahre aus

Landkreis – Kreisbrandrat Josef Vielhuber ist wiedergewählt. 40 der 52 anwesenden Kommandanten gaben dem Oberhachinger jetzt im Rahmen einer nicht öffentlichen Versammlung für die zweite Wahlperiode ihre Stimme. Von einem „sehr schönen Vertrauensbeweis“ spricht der 51-jährige Vater zweier Söhne, der sich nun in Ruhe auf sein drittes Kind im Februar freuen kann.

Im Vorfeld der Wiederwahl hatte es Gerüchte gegeben, wonach Landrätin Johanna Rumschöttel Vielhubers Wiederwahl torpedieren wolle (wir berichteten). Die Landkreischefin dementierte vehement, und es trat Ruhe ein. Entsprechend ruhig verlief nach Aussagen von Teilnehmern auch die Wahl. Es gab keine Gegenkandidatur und auch keine Auseinandersetzung. Die zehn Gegenstimmen, so Vielhuber, entsprechen dem gleichen Ergebnis, das er in etwa auch schon vor sechs Jahren hatte: „Man kann es nicht immer allen Recht machen. Ich habe als Kreisbrandrat und Vertreter einer gesetzlich verankerten Aufgabe ja auch eine Aufsichtsfunktion für die Wehren. Da muss man manchmal



Josef Vielhuber
bleibt Kreisbrandrat.

FOTO: ARCHIV BIG

auch Worte sagen, die nicht gefallen.“ Insofern beurteile er sein Ergebnis als „doch sehr schönen Vertrauensbeweis“. Dieser Rückhalt sei für die Arbeit auch wichtig.

Keine Änderung bei den Inspektoren

Keine Änderungen sind auch in der personellen Besetzung der Kreisbrandinspektion vorgesehen. Vielhuber hat als Kreisbrandrat ja das Besetzungsrecht. Er wolle auch weiterhin mit den Ernannten, vor allem seinen Inspektoren Erwin Ettl im Norden und Walter Probst im Süden, zusammenarbeiten. Einzig beim Kreisjugendfeuerwehrwart folge eine Neuerennung: Der Aschheimer

Thomas Wurzer hatte wegen seiner Familie und beruflichen Drucks um Entlassung gebeten.

Ansonsten beschäftigte die anschließende Kommandantenversammlung nicht Personalfragen, sondern inhaltliche Probleme. Vielhuber informierte die Kommandanten über die neuen Leistungsprüfungen „Technische Hilfeleistung“ und Schulungen in der Kreisausbildungsstätte dank neuer Medientechnik. Die Ausbilder werden geschult, mit Laptop und Beamer statt mit Tageslichtprojektoren umzugehen. Ein Fachmann informierte des Weiteren über den Digitalfunk, dessen Probetrieb erst Ende 2010 und nicht – wie erhofft – schon Mitte kommenden Jahres starten wird.

Dramatisch ist die Situation bei den Feuerweherschulen. Dem angemeldeten Bedarf von 705 Lehrgangsplätzen aus der Kreisbrandinspektion stehen nur 181 Zuweisungen gegenüber. „Verheerend!“, urteilt Vielhuber. Jetzt heiße es, die Mangelware an Zugführer-Lehrgängen und ähnlichem nach notwendigstem Bedarf und gerecht den Ortsfeuerwehren zuzuteilen. **A. GANSSMÜLLER-MALUCHE**